

5. Kolloquium für Kriminalität und Strafjustiz in der Neuzeit

Kulturelle und ethnische Diversität in der Geschichte von Kriminalität und Strafjustiz

Call for papers

Ort: München-Gauting, Institut für Jugendarbeit Gauting (<http://www.institutgauting.de>)

Veranstalter: Sebastian Frenzel, Karl Härter, Benno Zabel und Volker Zimmermann in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt am Main, und dem Collegium Carolinum, München

Datum: 14. – 16. September 2017

Bewerbungsschluss (Vortrags- und Panelvorschläge): 1. April 2017

Deadline für Anmeldungen: Juli 2017

Das Kolloquium versteht sich als offener Arbeitskreis, der Forschungen zur Geschichte von Kriminalität und Strafjustiz seit der Frühen Neuzeit ein Forum zum Austausch und die Gelegenheit zur epochen- und disziplinübergreifenden Diskussion von Promotions-, Habilitations- und anderen Projekten bietet. Zu diesem Zweck möchten wir alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit den Themenbereichen Kriminalität und Strafjustiz, Devianz und soziale Kontrolle beschäftigen, herzlich zum 5. Kolloquium vom 14. – 16. September 2017 nach München/Gauting einladen. Ziel ist es, einen breiten Austausch über laufende Forschungsprojekte zu ermöglichen. Den Kern bilden Fragen zu Normen, Kriminalität, Delinquenz, Institutionen der Strafverfolgung, der Rechtsprechung und des Strafvollzugs sowie Methoden und Quellen. Willkommen sind auch Beiträge, in denen Kriminalität und Strafjustiz nur Teilaspekte ausmachen, die aber den Austausch mit der Justiz- und Kriminalitätsgeschichte suchen. Neben der Geschichte und Rechtsgeschichte sind auch Beiträge etwa aus den Fächern Rechtswissenschaften, Soziologie, Anthropologie, Ethnologie oder Politikwissenschaft willkommen.

Einen programmatischen Schwerpunkt wird in diesem Jahr das Themenfeld kulturelle und ethnische Diversität bilden. Kulturelle und ethnische Diversität stellen Gesellschaften und Rechtssysteme vor besondere Herausforderungen. Soziale und ethnische Minderheiten, Migrationsbewegungen und religiös-konfessionelle Differenzierungsprozesse bewirkten eine seit der Frühen Neuzeit zunehmende kulturelle und ethnische Diversifizierung in Europa. Rechtssysteme sowie gesellschaftliche Traditionen und Praktiken konnten Diversität normieren und schützen, die daraus resultierenden Konflikte regulieren, aber auch kulturelles Verhalten und Gruppen, die von der jeweiligen Gesellschaft bzw. dominierenden Kultur abwichen, kriminalisieren, verfolgen und ausgrenzen. Kulturelle und ethnische Diversität konnten folglich als abweichend oder gar kriminell wahrgenommen und etikettiert werden. Eine wesentliche Rolle hierbei kam und kommt der medialen Verarbeitung und Öffentlichkeit, strafrechtlichen und gesellschaftlichen Normen, Institutionen und Mechanismen der

sozialen Kontrolle, der Kriminologie und weiteren Wissenschaften sowie der Strafverfolgung/Strafjustiz und allgemein der Rechtsprechung zu.

Das Schwerpunktthema möchte Forschungen und Beiträgen ein Forum bieten, die vielfältigen Bezüge zwischen kultureller und ethnischer Diversität, Devianz/Kriminalität, Kriminologie/Strafrechtswissenschaft und Recht/Strafjustiz seit der Frühen Neuzeit zu thematisieren und zu diskutieren. Dies kann anhand exemplarischer Felder oder Gruppen erfolgen, so z. B. für soziale, ethnische, religiöse oder sexuelle Randgruppen und Minderheiten wie „Vaganten“ bzw. Migranten, „Zigeuner“ bzw. Sinti und Roma, Juden oder sogenannte religiöse „Sekten“, Arme oder Homosexuelle. Beiträge können auch allgemeine Probleme und den Umgang von Rechtssystemen bzw. der Mehrheitsgesellschaft mit kultureller und ethnischer Diversität/Devianz und den entsprechenden Konflikten thematisieren und nach Normen, Instrumenten und Strategien fragen, die von Kriminalisierung, Strafverfolgung und Strafen bis zu Privilegierung oder der Gewährung begrenzter Autonomie reichen können. Im Fokus stehen können dabei auch die jeweiligen Akteure und ihre rechtliche Agency bzw. kulturelle Praktiken, Wissensbestände und Strategien (z.B. cultural defense), die Justiznutzung oder extra-/infrajustizielle Möglichkeiten des Umgangs mit kultureller Diversität einschließen.

Für den thematisch offenen Teil ebenso wie für das Schwerpunktthema kulturelle und ethnische Diversität begrüßen wir neben Einzelschlägen auch Vorschläge für Panels mit 3-4 Referenten. Bitte senden Sie Ihre Vortrags- bzw. Panelvorschläge bis zum 1. April 2017 an die vier untenstehenden Organisatoren. Die Vorschläge sollten Vortragstitel, eine Zusammenfassung des Vortragsthemas (max. 300 Wörter, auf einer Seite) und kurze Angaben zur Person (max. 1 Seite) beinhalten und den Organisatoren in einer PDF-Datei per Email übermittelt werden. Paneleinreichungen sollten mit einem kurzen Abstract zum Gesamt-Panel (max. 200 Wörter) und den entsprechenden Angaben zu den einzelnen Vorträgen (max. 300 Wörter) und Vortragenden in einer PDF Datei kombiniert werden. Der zeitliche Rahmen der Referate umfasst 20 Minuten. Die Tagung wird im Institut für Jugendarbeit in Gauting bei München stattfinden, die sowohl eine kostengünstige Übernachtung als auch Vollverpflegung anbietet (ca. 130 EUR für die gesamte Tagung). Kosten für Anreise und Unterkunft können leider nicht übernommen werden. In begründeten Ausnahmefällen kann jedoch eine Reisebeihilfe für Doktorandinnen und Doktoranden gewährt werden.

Tagungsorganisation:

Sebastian Frenzel, Technische Universität Dresden, Institut f. Geschichte: sfrenzel@gmail.com

Karl Härter, Max-Planck-Institut f. europ. Rechtsgeschichte, Frankfurt/M.: haerter@rg.mpg.de

Benno Zabel, Universität Bonn, Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät: zabel@jura.uni-bonn.de

Volker Zimmermann, Collegium Carolinum, München/Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf:

volker.zimmermann@collegium-carolinum.de